

0808

APOSTEL

EINE BELEHRUNG
DIE IN DER ZENTRAL-KIRCHE IN LONDON
IM JAHRE 1952 GEHALTEN WURDE

APOSTEL

**Eine Belehrung
die in der Zentral-Kirche in London
im Jahre 1952 gehalten wurde**

„Denn Ich tue ein Werk zu euren Zeiten, welches Ihr nicht glauben werdet, so es euch jemand erzählen wird.“ (Ap.-Gesch. 13, 41)

Dies sind die Worte des Apostels Paulus in seiner ersten Predigt an die Juden, die uns überliefert ist.

Er redete zu dem Israel nach dem Fleisch, nachdem er zum Apostel-Amt ausgesondert worden war, und die Worte stammen aus dem Buch des Propheten Habakuk (Hab. 1,5).

Meine Absicht ist, diese Worte auf das Werk, das der HErr an dem Israel nach dem Geist getan hat, anzuwenden, „Sein Gnadenwerk an Seiner Kirche am Abend dieser Haushaltung“. Obwohl viele dieser Dinge, von denen wir reden wollen, schon in der Gemeinde bekannt sind, haben wir dennoch die Zuversicht, dass es weder unnötig noch fruchtlos sein wird, euch an einiges zu erinnern.

Wir wollen uns über zwei Gesichtspunkte des Werkes Gottes in unseren Tagen Gedanken machen,

nämlich erstens, dass die Wiedergabe des Apostelamtes in den letzten Tagen unserer Haushaltung erwartet werden konnte, und zweitens, dass das Apostelamt erforderlich ist am Ende der christlichen Haushaltung.

Zunächst also, dass ein apostolisches Werk in unseren Tagen erwartet werden konnte.

Ausgenommen den Fall, dass Gott Seinen eigenen Verheißungen untreu werden würde, was unmöglich ist, war es gewiss, dass Er Seiner Kirche Richter geben würde wie zuvor und Ratsherren wie am Anfang. „Gott ändert niemals, was aus Seinem Munde gegangen ist.“

Wenn Gott nicht stumm bleiben wollte auf die zahlreichen Gebete, die so vertrauensvoll Ihm vor .120 Jahren dargebracht wurden, dann musste Er von neuem Apostel als Richter oder Leiter, und Propheten als Ratgeber Seiner Kirche geben.

Die Kirche benötigte und braucht noch diese Ämter dringend Und wenn Gott nicht Seine Ohren vor den dringenden Gebeten verschließen wollte, in denen Er angefleht wurde, Seinen Geist wie Wasserbäche auf das dürre Land auszugießen, musste die Stimme des Heiligen Geistes von neuem gehört werden, des

Trösters, der durch den Mund von Menschen redete und in der Kirche den Willen und die Absichten Christi, ihres Hauptes, darlegte.

Es ist ein Lehrsatz, der sich selbst beweist, dass, wenn Gott im Herzen Seines Volkes das Verlangen erweckt, um etwas zu bitten, was Er beschlossen hat, dass Er auf dieses Gebet antworten wird und dass Er, um was Er gebeten worden ist, geben wird.

Es spielt dabei keine Rolle, dass mehrere von denen, die diese Gebete emporschickten, ihre eigenen Vorstellungen hatten, über die Art, wie Gott antworten sollte, wodurch sie unfähig wurden, die Antwort zu erkennen und anzunehmen, als der Herr auf Seine Weise handelte.

Niemals ist klarer geworden, dass Gottes Wege nicht der Menschen Wege und Seine Gedanken nicht unsere Gedanken sind.

Gott antwortete auf die Gebete. Die, welche diese Gebete emporgesandt hatten, trugen die Verantwortung, Gottes Antwort anzunehmen.

Man kann mit vollem Recht sagen, dass aufgrund der Art, wie Gott mit den Menschen alle Jahrhunderte hindurch verfuhr, man darauf gefasst sein

konnte, dass das Werk am Ende dieser Haushaltung ein Werk durch Apostel sein würde.

Die erste Haushaltung, das Zeitalter der Patriarchen, begann mit dem Patriarchen Adam und schloss mit Abraham, dem Patriarchen.

Die zweite Haushaltung, die des Gesetzes, begann mit dem Propheten Moses und endete mit dem größten der Propheten, nämlich Johannes dem Täufer.

Die Haushaltung der Gnade begann mit dem Apostelamt und musste dementsprechend auch mit dem Apostelamt enden.

Bei Gott gibt es keine Änderung; wir können die Entfaltung Seines Ratschlusses nach einem wohlgeordneten, unveränderlichen Plan erwarten.

Wir haben keine Mühe, Beweise dafür zu finden, dass diese zwölf Männer, die am 14. Juli 1853 zum Apostelamt in der Kirche ausgesondert wurden, wirklich Apostel waren.

Ohne jeden Zweifel waren sie durch das Wort des Heiligen Geistes berufen und unmittelbar ohne

menschliche Vermittlung durch Jesus Christus und Gott den Vater gesandt worden.

Obgleich sie so wenig Aufnahme bei den Getauften gefunden haben, ist ihre Arbeit nicht vergeblich gewesen in dem HErrn, und ihre Werke folgen ihnen nach.

Wir haben ihre Belehrung und ihre Gemeinschaft erfahren. Wir haben die Weisheit, die ihnen gegeben war, erkannt und geschmeckt und haben ebenso an der Gnade, die ihnen gegeben war, teilgenommen.

Es genügte ihnen, auf jene, die sie in ihre Gemeinschaft aufgenommen hatten, zu zeigen und von ihnen mit den Worten des Apostels Paulus zu sagen:

„Ihr seid unser Brief, der erkannt und gelesen wird von allen Menschen.“

Darum muss es uns ein Herzensanliegen sein, darüber zu wachen, dass alle, die uns beobachten, davon überzeugt werden können, genauso wie wir es sind, dass wir in einem

Werk des HErrn stehen, das durch Apostel getan worden ist.

Ebenso sollte an allen in den unter Aposteln gesammelten Gemeinden das Siegel und Zeichen ihres Apostolischen Amtes zu sehen sein, nämlich eine wahrhaft katholische Gesinnung, Liebe zu allen Brüdern in Christo, ein tugendhafter Lebenswandel und ein wirkliches Sehnen nach dem Kommen des HErrn und dem Tag unserer Erlösung.

Ein anderer Beweis ihres Amtes ist die Art, in der sie ihre apostolischen Aufgaben erfüllt haben. Der Beweis alles dessen, was sie getan haben, ist hier überall um uns und unter uns.

Wenn man Zeichen und Wunder fordert, die sie getan haben, können wir antworten, dass solche Zeugnisse wahrlich nicht fehlen, aber dass wir uns weigern, die Meinung zu teilen oder anzuerkennen, dass die Verrichtung von Wundern eine charakteristische Tätigkeit von Aposteln oder der Beweis ihres Amtes ist.

Unter den ersten Zwölf gab es mehrere, von denen in der Schrift keine Wundertat berichtet wird, während von Philippus zum Beispiel erwähnt wird, dass er welche tat. Aber Philippus war kein Apostel, sondern Diakon.

Obgleich die Wunder, die gleichermaßen mit der Predigt am Anfang einhergingen, gewaltig waren, war doch zu der Zeit die Predigt des Evangeliums an die, die noch Christen werden sollten, die Hauptsache, und in unserer Zeit wendet sich der HErr an ein christliches Volk, an Männer und Frauen, die schon an das Evangelium unseres HErrn Jesu Christi glauben.

Gott will sich nicht an Menschen, die sich schon in einem Gnadenbund mit Ihm befinden, wenden, als ob sie noch Heiden und Ungläubige wären. Gott lässt einen Ruf an sie ergehen als an die, die schon im Glauben stehen und die imstande sind, durch das Licht des Heiligen Geistes Seine ausgestreckte Hand zu erkennen und Seine Stimme zu unterscheiden, die durch den Geist zu ihnen redet.

Was bei einigen zum Unverständnis beigetragen hat, ist, dass man nicht gewahr wird, dass das Werk, welches Apostel ausrichten, nicht immer das gleiche ist, so wie ihr Amt ein und dasselbe ist.

Die Arbeit im Weinberg ist nicht in jeder Jahreszeit die gleiche, was am Morgen vielleicht erforderlich ist, kann am Abend vielleicht nicht anwendbar sein.

Die Arbeit des Säens unterscheidet sich wesentlich von jener des Einsammelns oder Erntens.

Das Setzen der Fundamente ist etwas ganz anderes als das Richten des Daches. So waren die ersten und die letzten Apostel zwar durchaus gleich in ihrem Amt, aber ihre Aufgabe war unterschiedlich.

Den ersten Aposteln fiel die Aufgabe zu, alle Nationen zu belehren und allen Völkern zu predigen, aber ganz besonders den verlorenen Schafen vom Hause Israel.

Sie sollten also die Fundamente setzen. St. Paulus dagegen (Paulus, der begriffen und auch erklärt hatte, dass er ein Apostel wie eine unzeitige Geburt war empfing den Auftrag, auf den Fundamenten weiterzubauen und die Kirche wie einen wohlgeordneten Körper zu organisieren, als den mystischen Leib Christi.

Die Wesenverschiedenheit und die unterschiedliche Arbeit, die man zwischen beiden Apostolaten beobachten kann, werden ganz offensichtlich, wenn man die zahlreichen Briefe des Apostel Paulus, der zum zweiten Apostolat gehörte, mit den wenigen Briefen vergleicht, die wir von den ersten Aposteln besitzen.

Warum betrachtet man es denn als eine merkwürdige und unglaubliche Sache, dass Apostel wieder in der Kirche gesehen werden? Es muss doch eine befremdliche, viel schwieriger zu glaubende Sache gewesen sein, dass St. Paulus ein Apostel war. Denn was man über seine Vergangenheit wusste, muss ein sehr schwerwiegendes Argument gegen ihn gewesen sein, denn er war einer der eifrigsten und erbittertesten Verfolger der Kirche gewesen.

Und außerdem, warum war noch ein Apostel, ja sogar zwei Apostel erforderlich, Paulus und Barnabas?

Es gab ja ein vollständiges Apostolat, es gab schon die Zwölf, die persönlich durch den HErrn berufen und ausgesondert waren, als Er noch auf Erden war!

Doch diese Schwierigkeit wurde behoben und jeder Zweifel beseitigt, als Paulus und Barnabas sich nach Jerusalem begaben und dort eine Unterredung mit den ersten Zwölf hatten.

Diese ersten Zwölf erkannten die Gnade, die diesen Aposteln verliehen war, und nahmen sie in die Gemeinschaft der Apostel auf.

Wir lesen darüber in der Schrift: „Jakobus, Kephas und Johannes, die als Pfeiler angesehen wurden, nachdem sie die Gnade erkannt hatten, die mir gegeben worden war, gaben sie mir (Paulus) und Barnabas die rechte Hand, auf dass wir zu den Heiden gingen und sie zu den Juden.“

Sie verlangten also keine Beweise durch Wunder, sondern sie beachteten die Gnade, die ihnen gegeben worden war. Da sehen wir die geistliche Unterscheidung, mit der die Glieder der Kirche ausgerüstet sind!

Diese beiden Apostel wurden zugelassen auf ihr Zeugnis hin und auf die Gnade, die man bei ihnen sah.

Auf der gleichen Grundlage muss man auch die Apostel gegenwärtig annehmen. Das ist die Prüfung, der die Kirche sich jetzt unterziehen muss, zu wissen, ob sie die geistliche Unterscheidung und das geistliche Ohr besitzt, um zu erkennen und zu beachten die Gnade des Apostolates, um jene zu prüfen, die sich Apostel nennen.

Die Verwerfung der Apostel in unserer Zeit ist das traurige Zeugnis für das Fehlen dieser geistlichen Unterscheidung gewesen.

Genau wie bei Paulus und Barnabas hat der HErr jetzt bei dem wiederhergestellten Apostolat gezeigt, dass Er das lebendige Haupt der Kirche ist und dass, obgleich noch jetzt unsichtbar, Er nichtsdestoweniger immer in der Kirche gegenwärtig ist durch den Heiligen Geist.

Das führt uns zum zweiten Teil unseres Themas, dass nämlich das Werk der Apostel in diesen letzten Tagen erforderlich ist.

Es sollte genügen, die Worte des Apostel Paulus im 4. Kapitel seines Briefes an die Epheser anzuführen, wo er in klaren Worten zeigt, welche die von Gott der Kirche verordneten Ämter sind, zu welchem Zweck sie gegeben worden sind, sowie den Zeitabschnitt, während dessen sie ihr Werk ausüben müssen.

Es sind: die Ämter der Apostel, Propheten, Evangelisten, Hirten und Lehrer.

Ihr Zweck, zu dem sie gegeben sind: zur Vollendung der Heiligen, zum Werke des Amtes, zur Erbauung des Leibes Christi.

Für welchen Zeitraum: sie setzen ihr Werk fort, bis wir alle zur Einheit des Glaubens gelangen und

der Erkenntnis des Sohnes Gottes und ein vollkommener Mann sind nach dem Maße der Fülle Christi.

Wer zu behaupten wagte, dass die Kirche diesen Zustand der Vollkommenheit schon erreicht habe, würde sehr verwegen und wenig wahrheitsliebend sein.

Es fällt schwer zu verstehen, wie jemand, der an die Schrift als das Wort Gottes glaubt, willkürlich diese deutliche Erklärung übergehen und sich mit irgend etwas anderem, das dem nicht entspricht, Zufrieden geben kann!

St. Paulus belehrt uns eingehend am Bild des menschlichen Körpers, den er mit der Kirche, dem Leibe Christi vergleicht. Im gleichen Kapitel sagt er, dass Christus das Haupt ist, und der gesamte Körper, der wohlgeordnet und mit seinen einzelnen Teilen verbunden ist, sein Wachstum aus der Kraft, die Er jedem Glied verleiht, bezieht.

Wenn jemand ein Glied oder ein Auge verliert, kann er wohl noch weiterleben, aber er ist nicht mehr in der Lage, alle Tätigkeiten wie ein normaler Mensch auszuüben.

So ist es auch mit der Kirche. Mittels des Kopfes betätigt und lenkt der Mensch alle Glieder seines Leibes und bringt sie in Übereinstimmung; wenn die Kirche nicht mehr das erste der vier Ämter, den Apostolat, das Amt der Leitung und Einheit, besitzt, ist keine Kontrolle des übrigen Leibes mehr da, welche Ämter es auch seien, die noch in Tätigkeit bleiben.

Daraus ergibt sich, was wir in unseren Tagen sehen: eine Kirche, die in mehrere Abteilungen gespalten ist, die zerrissen ist durch zahlreiche Absplittungen, die nach ihren eigenen Vorstellungen und Meinungen ohne jede gründliche Aufsicht arbeiten.

Es ist ganz klar, dass nur ein Amt mit allgemein gültiger Machtbefugnis, die von Gott verliehen ist, die Kirche im Namen des HErrn leiten kann, dass nur ein solches Amt, das den Geist Christi besitzt, den Leib zur Einheit des Glaubens und der Erkenntnis des Sohnes Gottes nach dem vollen Maße führen kann.

Selbst wenn dies nicht ausdrücklich in der Heiligen Schrift erklärt wird, müsste der gegenwärtige Zustand der Kirche wie auch die im Laufe der Jahrhunderte gemachte Erfahrung unvermeidlich zu dem Schluss führen, dass das Apostelamt notwendig ist, bevor die christliche Haushaltung zu Ende geht.

Wenn es schon schwer zu begreifen ist, wie Menschen die klaren Worte der Heiligen Schrift leichtfertig über gehen können, so ist noch schwerer zu verstehen, wenn sie mit unlogischen Entschuldigungen aufwarten, mit denen sie beweisen wollen, dass, was St. Paulus zu seiner Zeit für unerlässlich hielt, heute nicht mehr erforderlich sei.

So wird gesagt, dass die Apostel am Anfang notwendig waren, um die Kirche zu gründen.

Sicherlich waren sie das, und das Setzen der Fundamente war ihre erste Arbeit, die Predigt des Evangeliums und das Sammeln der Gläubigen in das Himmelreich.

Aber sollen wir annehmen, dass die einmal gegründete Kirche von Gott dem stürmischen Meer überlassen würde wie ein führerloses Schiff?

Sobald die Kirche durch die Apostel aufgerichtet war, führen diese selben Apostel fort, sie zu leiten und führen. Und das findet besonders auf St. Paulus Anwendung, dessen Episteln reich an Glaubenssätzen wie auch praktischen und lehrhaften Unterweisungen sind.

Er leitete die seiner Pflege anvertrauten Gemeinden mit fester Hand ohne Furcht oder Parteinahme, und dennoch mit Liebe und väterlicher Überzeugungskraft.

Er deckte Ketzereien und Irrtümer auf und tadelte sie; er berichtigte die Fehler und brachte alles in Ordnung.

Solange das Apostolische Amt tätig war, ist das Banner des wahren Glaubens niemals gesenkt worden; es drangen wohl falsche Brüder in die Gemeinden ein, aber sie wurden schnell entlarvt und zurückgewiesen.

Wenn wir dies wiederum mit dem jetzigen Zustand der Kirche vergleichen, tun wir es nicht im Geist der Kritik, für den wir keine Berechtigung haben und gewiss kein Bedürfnis empfinden.

Unsere Absicht besteht allein darin, den ungeheuren Unterschied aufzuzeigen, den fast unvergleichbaren Zustand der Kirche unter Aposteln einerseits und dem betrüblichen und beunruhigenden Zustand, in welchem die Kirche sich ohne Apostel befindet, wodurch einmal mehr bestätigt wird, dass das Apostelamt unabdingbar für die Kirche ist.

Der Zweck, zu dem Apostel der Kirche in unseren Tagen gesandt worden sind, war nicht der, Gemeinden aufzurichten, sondern die Kirche auf den alten, wohlgefügt und

sicheren Fundamenten wieder zu bauen, um den zerbrochenen Altar wieder zu errichten und um wiederzufinden, was verloren oder durch Aberglauben verdeckt war oder durch • Irrglauben verfälscht war.

Seitdem die Apostel hinweggenommen worden sind, ist die Geschichte der Kirche ein langer und trauriger Bericht über einen Weg, der vom Schlechten zum Schlimmsten führt.

Der Verlust einer herrschenden Amtsführung in der allgemeinen Kirche führte zu unvermeidlichen Folgen. Irrtümer wurden eingeführt und nicht richtiggestellt;

Bischöfe stritten sich mit anderen Bischöfen, und die niedrigeren Ordnungen der Ämter wurden ihren Bischöfen ungehorsam.

Der Ruf, den die Kirche von Zeit zu Zeit an die weltliche Macht ergehen ließ, um die Lage aufrechtzuerhalten und eine gewisse Form von Gehorsam durch den Arm des Gesetzes zu erzwingen, wurde als

ein Segen empfunden, hat aber auf die Kirche eine noch unheilvollere Last gelegt, unter der sie mehr als 1600 Jahre geseufzt hat.

Die Hoffnung auf die Wiederkunft des HErrn, das Werk des Heiligen Geistes in der Erbauung des Leibes Christi, der mit seinem Haupt im Himmel vereint ist, sind alles Dinge, die man fahren lassen und fast völlig vergessen hat.

Das Himmelreich, das sich an die irdische Macht gebunden hatte, schenkte seiner himmlischen Berufung keine Beachtung mehr und richtete sich auf Erden ein, um sich einen Platz als irdische Macht zu sichern.

Es ist wahrlich entmutigend, alle diese Dinge anzuführen, aber was das Niederdrückendste ist, ist die Tatsache, dass die meisten Christen mit dem gegenwärtigen Zustand zufrieden sind und allen Ernstes meinen, dass der HErr dieses durch die Predigt des Evangeliums hat sagen wollen. Sie sehen immer noch keinen Grund, warum der HErr sich aufmachen und über Zion erbarmen und von neuem Apostel senden sollte.

Wir müssen wahrlich beten: „Schau, HErr, die Verwüstung Deines Heiligtums“ und „schaue mit

Erbarmen auf Dein verwüstetes Erbteil, auf Dein zerstreutes und zertrenntes Volk.“

Das Argument einiger, die da sagen, dass, seit der Kanon der Heiligen Schriften zum Stillstand gekommen ist, keine Apostel mehr erforderlich seien, ist ein wenig überzeugendes Argument; es ist trügerisch und gefährlich. Im Gegenteil, von diesem Zeitpunkt an wurde das Apostolische Amt noch notwendiger, damit nicht die Bischöfe, Priester und Diakone und sogar Laien die Heilige Schrift nach ihrem Gutdünken auslegten, was übrigens vorgekommen ist. Indem sie es taten, vergaßen sie, dass die Schrift sagt, „dass keine Weissagung in der Schrift Gegenstand eigener Auslegung sein kann“.

In der Tat ist der Kanon zum Stillstand gekommen, aber das hat nichts mit den Ämtern zu tun.

Der Leib ist ein lebendiger Organismus, er muss nach dem Maße der Fülle Christi erbaut werden, und für dieses große Ziel ist das Amt der Apostel in erster Linie erforderlich. Nochmals, wenn es wahr wäre, dass die Ämter der Apostel und Propheten in unserer Zeit nicht mehr erforderlich wären, würde das gleiche Argument für das Amt des Evangelisten und Hirten gelten.

Mit welchem Recht hat man entschieden, dass die Kirche die beiden obersten Ämter entbehren könne, dagegen aber die anderen beiden weiter benötige?

Eine derartige Begründung könnte gerechtfertigt erscheinen, wenn die Verfassung der Kirche geändert worden wäre, aber die Schrift gibt keinen Hinweis auf eine derartige Änderung.

Was die Schrift lehrt, ist, dass alle diese Ämter Gaben Gottes des Vaters für Seinen fleischgewordenen Sohn sind, als dieser gen Himmel fuhr. Und dass diese Gaben der Kirche durch unseren Heiland und Erlöser zu dem Zweck und für den Zeitraum gegeben worden sind, die St. Paulus so nachdrücklich in seiner Epistel angibt.

Und schließlich, es gibt einen abschließenden, ganz besonderen Grund, warum Apostel am Ende der Haushaltung erforderlich sind.

Die Kirche muss ihrem HErrn dargestellt werden. Die ganze Kirche muss sich danach sehnen und dem Kommen Jesu Christi entgegenzueilen, und es gibt, Gott sei Dank, viele, die diese glühende Hoffnung haben.

Aber die Kirche kann ihrem HErrn nicht in getrennten Abteilungen, noch als einzelne Glieder dargestellt werden. Sie muss ein Leib sein.

Und es gibt keine Möglichkeit, dem HErrn dargestellt zu werden, wenn keine Apostel vorhanden sind. Das kann weder durch einen Papst, noch einen Patriarchen, noch einen Erzengel geschehen.

Es ist so, wie St. Paulus sagt: das Vorrecht, die Kirche darzustellen, steht dem Apostolischen Amt zu.

Paulus schreibt:

„Denn ich eifere um euch mit göttlichem Eifer, denn ich habe euch vertraut einem Manne, dass ich eine reine Jungfrau Christo zubrächte.“

Das ist der Zweck seines Amtes, und dieser Zweck wird erreicht werden.

Der HErr wird Seine Apostel mit dem vollen Segen des Evangeliums aussenden, und die ganze Kirche wird für ihren HErrn und Heiland bereitgemacht werden.

Dafür leben wir, darauf hoffen wir, danach verlangen wir.